

Schule | Seit über 350 Jahren besuchen Oberwalliser das Kollegium Spiritus Sanctus – drei Perspektiven auf den Schulalltag

Eine Schule – drei Blickwinkel

BRIG | 1662 wurde das Kollegium Spiritus Sanctus gegründet, 1848 wurde es Kantonsschule. Seit her haben Generationen von Oberwallisern die Schule durchlaufen.

Zurzeit besuchen knapp 1000 Schülerinnen und Schüler das Kollegium. Rektor Gerhard Schmidt sorgt dafür, dass alles so läuft wie es soll. Das Kollegium fördert und fordert seine Schülerinnen und Schüler unter dem Leitspruch «Zämu zum Züil», diese Tradition hat schon über 350 Jahre Bestand.

Dabei wird grosser Wert auf eine aktive Beteiligung der Schüler und Schülerinnen in den internen Vereinen gelegt. In den nebenstehenden Interviews wird das Kollegium aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet.



Seit 350 Jahren im Wandel. Das neue Schulgebäude des Kollegiums Spiritus Sanctus. FOTO ARCHIV WB

BLICK ZURÜCK

«Bereichernd für später»

Philipp Brunner (51), Arzt, Gampel

Was hatte Sie damals dazu bewogen, ins Kollegium Spiritus Sanctus zu gehen?

«Soll ich ehrlich sein? (lacht) Ich hatte eigentlich schon immer den Traum, Medizin zu studieren, wofür der Weg übers Kollegium notwendig ist. Und unter einer Lehre konnte ich mir nicht viel vorstellen.»

Hatten Sie eine Alternative? Ein anderes Gymnasium oder vielleicht doch eine besondere Lehre?

«Eine Alternative wäre eine Kochlehre gewesen. Ich wollte schon immer um die Welt reisen und dachte, dass ich mir dies durch diesen Beruf ermöglichen könnte.»

Haben Sie Ihre Entscheidung fürs Kollegium je bereut?

«Nein, solange ich ins Kollegium gegangen bin, habe ich nie ans Aufhören gedacht.»

Welches Schwerpunktfach haben Sie gewählt?

«Zu meiner Zeit gab es noch keine Schwerpunktfächer. Damals gab es verschiedene Richtungen, ich hatte Typus B gewählt, also das Klassische. Das Hauptfach war Latein. Mathematik wäre eine Alternative gewesen, aber das war nicht meine Lieblingsrichtung.»

War diese Richtung hilfreich für Ihre späteren Studien?

«Ja, direkt für Medizin schon. Latein war hilfreich für all die spezifischen Bezeichnungen und Namen. Doch wir hatten sechs Stunden Latein in der Woche, also in Anbetracht des eher grossen Aufwands in diesem Fach hat es später relativ wenig genützt.»

Was waren prägende Erlebnisse



während der Zeit am Kollegium?

«Das erste Mal verliebt sein! Wir waren zudem eine Klasse mit grossem Zusammenhalt, die sehr viel miteinander unternahm – mit einem ausgeprägten und starken Klassengeist.»

War Ihrer Meinung nach das Kollegium Spiritus Sanctus eine gute Vorbereitung für die späteren Studien beziehungsweise Ihr Leben?

«Ja, all die Fächer wie Geschichte, Geografie oder Philosophie waren schon hilfreich, oder sagen wir bereichernd für später. Auch der Kontakt zu den Gleichaltrigen hat mich geprägt, indem ich soziale Kompetenzen entwickeln durfte.»

War das Kollegium also eine persönliche Bereicherung?

«Ja, auf jeden Fall. Ich würde es nochmals machen, einfach ein wenig anders.»

DIE AUTORINNEN



Dieser Artikel wurde von Noemi Hischer, Jasmin Trede, Lara Kuonen und Pamela Ruffiner (von links) verfasst. Sie alle besuchten im vergangenen Schuljahr die Klasse 2F des Kollegiums Spiritus Sanctus in Brig und haben im Rahmen von «WB im Kollegium» im Deutschunterricht erste Journalisten-Luft geschnuppert.

BLICK IN DIE GEGENWART

«Die Uni ist mir zu theoretisch»

Elena Heinzmann (19), 4. Kollegium, Eychholz

Wie fühlst du dich hier am Kollegium?

«Mir gefällt es sehr gut und ich fühle mich hier auch gut. Ich habe ja den Vergleich zwischen Sitten und Brig – und mir gefällt es in Brig besser.»

Du hast ein Austauschjahr gemacht. Wie war das?

«Das hat mir auch gefallen, aber hier am Kollegium gefällt es mir insgesamt besser. In Sitten kommt es eben immer drauf an, wie man sich mit den Welschen anfreunden kann. Das können manche besser als andere.»

Was gefällt dir am besten am Kollegium?

«Am besten gefallen mir das Schulgebäude und die ganze Atmosphäre dort. Und dass ich jeden Tag meine Freunde sehen kann. Auch die ausser-schulischen Angebote, wie zum Beispiel Freifächer, finde ich sehr gut.»

Bereust du die Entscheidung, ans Kollegium zu gehen?

«Nein, ganz und gar nicht.»

Haben sich deine Erwartungen an die Schule demnach erfüllt?

«Ich weiss gar nicht mehr so genau, wie meine Erwartungen ausgesehen haben.»



Für welches Schwerpunktfach hast du dich entschieden? Und weshalb?

«Im ersten Jahr habe ich mich für Italienisch entschieden, da mir die Sprache gut gefallen hat. Später, bei der Schwerpunktfachwahl, konnte ich mich zwischen Italienisch und Spanisch entscheiden und habe mich schliesslich für Italienisch entschieden, weil Italien ja ganz nahe bei uns liegt.»

Hast du bereits Pläne für die Zeit nach dem Kollegium?

«Direkt danach möchte ich wahrscheinlich ein Jahr verreisen. Später vielleicht im sozia-

len Bereich arbeiten und an einer Fachhochschule studieren.»

Weshalb eine Fachhochschule, gehen doch die meisten Maturanden auf eine Universität?

«Ich habe mir beides angeschaut. Die Universität ist mir zu theoretisch. Fachhochschulen sind eher praktisch orientiert, was mir besser gefällt.»

Wieso hast du nicht den Weg über eine Berufslehre gewählt?

«Zuerst wollte ich überhaupt nicht ins Kollegium. Aber da mir keine Lehre so richtig gefallen hat, dachte ich mir: «Dann gehe ich doch ins Kollegium.»

BLICK IN DIE ZUKUNFT

«Ich denke, man lernt viel mehr»

Yaël Stucky, 2. OS Visp, Lalden

Freust du dich aufs Kollegium?

«Ja, sehr!»

Auf was genau?

«Vor allem freue ich mich darauf, viele neue Menschen kennenzulernen und eine neue Sprache – wie Italienisch – zu erlernen.»

Wieso hast du dich genau fürs Kollegium entschieden?

«Ich möchte später Lehrerin werden und finde, dass das Kollegium für mich der beste Weg dafür ist.»

Planst du, einmal Kollegiumslehrerin zu werden?

«Ich möchte Mathe- oder Französischlehrerin werden, aber ich weiss noch nicht, auf welcher Stufe ich unterrichten möchte.»

Welche Erwartungen ans Kollegium hast du?

«Ich möchte neue Freunde finden und ich möchte das Kollegium als Erwachsene verlassen. Ich hoffe, dass ich nach dem Kollegium viel mehr weiss – und auch mehr vom Leben weiss.»

Wie stellst du dir den Alltag im Gymnasium vor?

«Den stelle ich mir sehr streng vor, aber sicher interessant und positiv, da man viel Neues lernt und sich Allgemeinwissen aneignet. Ich habe auch schon viele Leute gefragt. Die sagten mir, dass man dort viele Ausflüge macht und viele Leute kennenlernt.»

Was denkst du, welche Unterschiede zur OS gibt es?

«Ich denke, man lernt viel mehr. Ich den-



ke, es gibt weniger schriftliche Hausaufgaben. Dafür muss man eher die letzten Stunden wiederholen und die nächsten vorbereiten.»

Bereitest du dich speziell aufs kommende Schuljahr vor?

«Ich konnte das Kollegium durch den Infopass bereits besuchen und hatte einen sehr guten Eindruck erhalten. Auch waren die Rückmeldungen von Kollegiumsschülern, die ich kenne und gefragt habe, alle positiv. Ich habe meine Patin, die ebenfalls das Kollegium besucht hat, ausgefragt und habe von ihr ein paar Bücher erhalten, die mir nützlich sein könnten.»